

KURZ UND PRÄGNANT

Opel-Verträge auf Herz und Nieren prüfen

„PSA Peugeot-Citroën hat die Übernahme sämtlicher Garantien für Standorte und Beschäftigte bis 2018 sowie Investitionsplanungen bis 2020 verbindlich zugesagt. Das ist insbesondere für Opel Eisenach und die dort Beschäftigten ein wichtiger Erfolg, weil damit auch die Fertigung des neuen Modells Mokka garantiert sein dürfte“, sagte Dieter Hausold, wirtschaftspolitischer Sprecher der Linksfraktion. Er vertraue darauf, dass „die Betriebsräte von Opel und Vauxhall die vorliegenden Verträge nun auf Herz und Nieren prüfen werden. Sofern sich dabei keine Fallstricke abzeichnen werden, sollten wir optimistisch auf eine gemeinsame Zukunft von PSA und der Marke Opel schauen. Insbesondere für die Angestellten sei es von hoher Bedeutung, nun endlich Klarheit über den weiteren Fortgang zu erhalten. Die Kollegen an den Opel-Standorten haben schwierige Tage und Wochen hinter sich. Ich hoffe, dass Befürchtungen ausgeräumt werden konnten und sie sich nun wieder voll auf ihre Arbeit konzentrieren können.“ ■

Aufruf der Koalition an die Gemeinden

Nachdem der Verein Selbstverwaltung für Thüringen e.V. das Verhandlungsangebot des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow über mögliche Änderungen des Vorschaltgesetzes zur Durchführung der Gebietsreform in Thüringen ausgeschlagen hat, rufen die kommunalpolitischen Sprecher Frank Kuschel (DIE LINKE), Uwe Höhn (SPD) und Dirk Adams (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) die kommunale Familie im Land auf, die bis zum 31. Oktober 2017 dauernde Freiwilligkeitsphase bei der Gemeindegebietsreform aktiv zu nutzen.

„Ich verweise nochmals auf die vom Gesetzgeber beschlossenen finanziellen Anreize im Rahmen der Freiwilligkeit. Insgesamt stehen dafür 155 Millionen Euro zur Verfügung. Pro Einwohnerin und Einwohner wird in diesem Zusammenhang vom Land eine Fusionsprämie von 100 Euro gezahlt. Zudem können notleidende Gemeinden, die in den Jahren 2014 bis 2016 Fehlbeträge im Haushalt hatten, Strukturbeihilfen von bis zu vier Millionen Euro erhalten“, sagt Frank Kuschel. In der gesetzlichen Phase stehe dieses Geld nicht mehr zur Verfügung. Schon deshalb sei es fatal, wenn sich Gemeinden aus welchen Gründen auch immer jetzt nicht auf den Weg machten. ■

„Dieser Verein vertritt nicht unsere Interessen“

„Fraktion vor Ort“ in Apolda: Intensive Diskussion zur Verwaltungs- und Gebietsreform

Dass der Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“ sich gerne als Vertretung aller Kommunen in Thüringen sieht, hat zur Veranstaltung der LINKE-Landtagsfraktion „Faktencheck Gebietsreform“ am 2. März in Apolda für einige Diskussionen gesorgt.

Bürgermeister und Vorsitzende von Verwaltungsgemeinschaften distanzieren sich öffentlich von der Aussage, dass diese Reform nicht nötig sei. „Wenn Herr Wolfgang Fiedler (MdL, CDU), wie zur Vereinsversammlung in Weimar, schreiend gegen alles ist, was notwendige Änderungen bringt, dann ist das nicht unsere Veranstaltung“, stellte ein Bürgermeister aus dem Weimarer Land fest.

Der Umkehrschluss, dass im etwa 60-köpfigen Publikum im Apoldaer Stadthaus nur Befürworter der Reform saßen, ist jedoch falsch. Insbesondere die, von einigen Akteuren und dem Ministerpräsidenten, ins Spiel gebrachte Verbandsgemeinde wünscht man sich als Änderung im Vorschaltgesetz. Auch wenn die Aufgabenstruktur sich klar ändert, war es der Wunsch einiger Gemeinden, zumindest juristisch selbstständig zu bleiben. Diese Möglichkeit



besteht nur, wenn Gemeinden auch eine entsprechende Beschlusslage in ihren Gremien herbeiführen, antwortete der Kommunalexperte und LINKE-Landtagsabgeordnete Frank Kuschel (s.Foto). Nachvollziehbar und klar antwortete er auf jede gestellte Frage, so dass die zweieinhalb Stunden kurzweilig erschienen.

Auch der Landrat des Landkreises Weimarer Land, Hans-Helmut Münchberg, ein bekennender Gegner der Reform, stellte viele Fragen. Dass es in der Diskussion teilweise emotional wurde, spürte auch die Landtagsabgeordnete Sabine Berninger, die den Abend moderierte. Souverän löste sie jedoch die Aufgabe, zwischen Fragen, Statements und persönlichen Angriffen zu unterscheiden und entsprechend in die Debatte einzugreifen.

Abschließend wurde festgehalten, dass von den anwesenden Gemeindevertretern die Freiwilligkeitsphase bis Ende Oktober dieses Jahres genutzt werden wird, es jedoch noch viel Diskussionsbedarf bei der konkreten Umsetzung gibt.

Ein freundlich gemeintes Angebot, auch in der öffentlichen Diskussion zu bleiben, gerne auch kontrovers, unterbreiteten sich Kuschel und Münchberg und damit ist der wichtige Schritt einer Unterhaltung über das „Wie“ der Reform eingeleitet. Die Totalverweigerer vom Verein „Selbstverwaltung in Thüringen“ spielten in der Sachdebatte keinerlei Rolle mehr.

Text und Foto: Markus Gleichmann ■

Ein Thüringer Ständchen zum 70. Geburtstag von Willi van Ooyen



Zum 70. Geburtstag von Willi van Ooyen am 23. Februar haben die Abgeordneten der Thüringer Linksfraktion, verstärkt durch Vertreter der Landesregierung, mit einem kleinen Ständchen gratuliert. Das Video, aufgenommen im Plenarsaal kurz vor Beginn der Landtagssitzung, wurde auf facebook unter DIE LINKE Thüringen mehr als 2.000 Mal aufgerufen.

Willi van Ooyen war seit 2008 für DIE LINKE im hessischen Landtag, u.a. ei-

ner von zwei Fraktionsvorsitzenden und setzte dort sein Engagement aus Friedens- und Sozialforumsbewegung fort. Wie er ankündigte, wird er ab April aus dem hessischen Landtag ausscheiden und sich wieder der Arbeit in Bewegungen widmen. Im Neuen Deutschland war zu lesen, dass er als außerparlamentarischer Aktivist am 17. April den Frankfurter Ostermarsch mitgestalten wird. Seit 2008 ist DIE LINKE kontinuierlich mit einer sechsköpfigen Fraktion

im Landtag von Hessen vertreten. Damit ist Hessen das einzige größere westliche Flächenland, in dem DIE LINKE dreimal in Folge die Fünfprozenthürde übersprungen und den Einzug in den Landtag geschafft hat. Umfragen räumen der Partei derzeit acht Prozent ein. Die nächsten Landtagswahlen finden in Hessen im Herbst nächsten Jahres statt. Gleichberechtigte Fraktionsvorsitzende ist neben Willi van Ooyen seit 2009 die 35jährige Janine Wissler. ■